

Alphörner statt Hellebarden

«Mit Drummle und mit Pfyffe» zogen einst über 5000 Eidgenossen mit Hellebarden bewaffnet Richtung Mailand, um in Marignano (heute Melegnano) im Kampf gegen die in französischen Diensten stehenden Schweizer Söldner das Herzogtum Mailand unter ihren Fittichen zu halten. Wie man weiss, endete die blutige Schlacht am 13. und 14. September 1515 für die Eidgenossen mit einer furchtbaren Niederlage. Der verlorene Krieg führte zu einer historischen Wende: Erstmals entschieden sich die Eidgenossen gegen weitere Expansionsgelüste; ein bescheidener Anfang der schweizerischen Neutralitätspolitik.

500 Jahre später, am 26. September 2015, zogen sie wieder los. 420 tapfere Eidgenossen und Eidgenossinnen! Mit Autobussen und Extrafahrten der SBB genossen die Alphornbläser – unter ihnen auch die Mitglieder der Alphorngruppe Riehen – die Reise nach Mailand an die Expo «in vollen Zügen». Diesmal friedlich bewaffnet mit sperrigen Instrumenten und neuen Musiknoten in den Taschen. Eskortiert wurden die Musiker von einer Fahnschwinger-Delegation, die den folkloristischen Darbietungen eine bunte Note verlieh. Die fichtenhölzernen Naturhörner waren unter anderem auf Werbetour für den neuen Gotthard-Basistunnel. Dabei sollte aber auch die nostalgische Alpenpost nicht vergessen werden.

Die Organisatoren hatten sich für den Expo-Auftritt etwas Besonderes einfallen lassen. Beim extra für diesen Anlass komponierten Alphornstück «Rossinis San Gottardo» liess man das Schweizer Alpenpostsignal, das bekannte «Dü-da-doo», aufleben. Den berühmten Dreiklang kennt man aus der Ouvertüre der Oper «Willhelm Tell» von Gioacchino Rossini. Das als Blickfang mitgereiste, sauber herausgeputzte gelbe Postauto durfte mit der bekannten Horneinlage für einmal in einem grandiosen Orchester mitwirken und beim Publikum – anwesend war auch Bundesrat Ueli Maurer – für Gänsehaut sorgen.

Alphornkonzert mit Riehener Dirigentin

Eine besondere Ehre fiel der Leiterin der Alphorngruppe Riehen, Esther Masero, zu. Sie wurde nominiert, auf dem Domplatz vor der drittgrössten Kirche der Welt das Alphornstück «s'Guldetal im Ring» von Hans-Jürg Sommer – dem Mozart unter den Alphornkomponisten – zu dirigieren. Wahrlich eine delikate

Aufgabe, das anspruchsvolle Werk vor internationalem Publikum harmonisch erklingen zu lassen. Die musikalische Leiterin des Alphornverbandes Nordwestschweiz löste die Herausforderung allerdings mit Bravour; zur Freude der vielen begeisterten Zuschauer aus wahrscheinlich allen fünf Kontinenten. Wenigstens optisch und akustisch schien Mailand für einige Stunden fest in Schweizer Hand zu sein.

Ein zweites Konzert auf dem Expo-Gelände – unterstützt von der farbenfrohen Kunst der Fahnschwinger – galt der traditionellen Alphornmusik.

Auch hier wurden die Darbietungen mit dem schweizerischen Nationalinstrument von einer unüberschaubaren Publikumskulisse bestaunt und begeistert beklatscht.

Wie alle anderen durften auch die Teilnehmer der Alphorngruppe Riehen einen anstrengenden, 20 Stunden dauernden, aber unvergesslichen Expo-Tag erleben. Wen wundert's, dass man auf der Heimfahrt im Zug in den schlafenden Gesichtern der Musikerinnen und Musiker ein stilles, zufriedenes Lächeln bemerkte.

Josef Suter



500 Alphornbläserinnen und -bläser spielten auf dem Mailänder Domplatz das Alphornstück «s'Guldetal im Ring» unter der Leitung der Riehenerin Esther Masero.

Fotos: zVg

